

14.12.

15.12.

16.12.

17.12.

18.12.

... mittendrin ...

Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Postkarte steht auf einem Wandbord in meinem Büro und ich sehe sie jeden Tag. Ganz bewusst habe ich sie dort hingestellt und nicht zu anderem Material gelegt, das ich in Ordnern, Kisten und Schubladen verstaue.

Signalrot leuchtet sie mir jeden Tag entgegen. Sie hat sogar schon ein wenig zu viel Tageslicht und Sonne abbekommen - vielleicht haben Sie bemerkt, dass der rechte Rand sich schon ein wenig ins Pinke aufgehellt hat ...

Ich habe sie da stehen, weil sie mir einerseits eine stetige Mahnung ist. Vor allem, wenn ich sie mit einer bestimmten Betonung lese.

Denn es geht mir - wie wahrscheinlich vielen anderen auch - jedes Jahr so, dass ich denke:

Dieses Jahr gehe ich es anders an.

Dieses Jahr denke ich rechtzeitig

an die Vorbereitungen und all die Dinge, die ich bis und für Weihnachten gemacht haben will. Dieses Jahr schreibe ich meine Weihnachtspredigt nicht erst kurz vor dem Fest, sondern habe sie rechtzeitig fertig, damit auch noch Zeit für anderes ist. Dieses Jahr lasse ich endlich mal keine Hektik aufkommen, sondern fange zeitig an und lasse mir Zeit, alles bewusst zu tun und diese besondere Zeit voll auszukosten.

Und nun ist dieses Jahr tatsächlich so ganz anders. Keine Weihnachtsfeiern für KiTa, Senioren und andere Gruppen und Mitarbeitende, die ausgerichtet oder besucht werden wollen. Keine Konzertvorbereitungen, kein Weihnachtsmarkt, kein Advents-Konzert oder keine Weihnachts-Gala, keine Krippenspielproben. Das könnte doch eigentlich zur Entschleunigung beitragen und dazu, dass endlich mal eintritt, was ich mir seit Jahren vornehme.

Aber es gibt stattdessen nun völlig neue Überlegungen und Herausforderungen: digitaler Adventskalender, Adventsaktionen in der Tüte, Überlegungen und Vorbereitungen für Weihnachten unter ganz anderen Bedin-

gungen und an anderen Orten. Adventsandachten im Seniorenheim unter strengen Schutz- und Abstandsregeln. Und jetzt auch noch ab heute wieder ein harter Shutdown. Und genauso bei Ihnen sicher auch jede Menge Andersartiges und Herausforderndes ...

Die Postkarte erfüllt für mich aber auch noch einen anderen Zweck und Sinn. Das ganze Jahr über sehe ich in großen Buchstaben das Wort „Weihnachten“. Es erinnert mich zu jeder Zeit - bei schönstem Frühlingswetter, in der Sommerhitze oder im stürmischen

Herbst - an die frohe Botschaft: Gott wird Mensch! Und er wird immer wieder neu in unseren Herzen geboren. Er kommt immer wieder neu in diese Welt, wenn wir daran glauben. Das ist nicht nur ein historisches Ereignis oder gar nur eine fantastische Geschichte. Weihnachten *kommt* und Weihnachten kann es immer wieder werden. Und

ganz oft können wir uns gar nicht darauf vorbereiten.

Das war damals auch nicht möglich. Maria war geradezu überrumpelt, als der Engel ihr sagte, dass sie Gottes Sohn bekommen wird. Die Stadt Bethlehem war nicht vorbereitet auf die Geburt dieses Kindes. Ein Stall war alles, was zur Verfügung stand. Die Hirten hatten auch keine Ahnung, was über sie kam mit den himmlischen Heerscharen. Gott wird Mensch - damit war nicht zu rechnen, darauf konnte und kann man sich letztendlich auch nicht mit noch so vielen selbstgebackenen Plätzchen und Weihnachtsliedern vorbereiten.

Gott wird Mensch - das geschieht. *Weihnachten kommt*. Und ich warte darauf, dass es geschieht, dass ich es ganz *plötzlich* in mir spüre. Sie nicht auch?

Ihre

Hele Sturm



**Weihnachten
kommt immer so plötzlich!**